



HOCH PART ERRE



5/14

Brillen aus Werkstatt und Webshop Seite 22

Wie Zürichs Elefanten hausen Seite 42

Olten sägt die Sechzigerjahre ab Seite 14



17

den Kabelsalat unter Schränken oder hinter Vorhängen zu verstecken. Moanacks Lösung ist eine runde Sache: Fünf Kabel laufen zusammen und verschwinden geordnet unter einer Kappe. Sichtbar bleibt einzig der Schalter in der Mitte.

16 Sieben Zwerge

Vorarlberg ist bekannt für sein Handwerk. Doch der Gemeinde Krumbach im Bregenzerwald ist das zu wenig, sie will internationale Ausstrahlung. Darum hat sie sieben Architekten aus aller Welt eingeladen, je ein Bushäuschen zu entwerfen. Neben Büros aus Russland, Norwegen, Belgien, Spanien oder Chile machen auch der Pritzkerpreisträger Wang Shu oder der Japaner Sou Fujimoto mit, der dieses Jahr den Serpentine Pavillon in London baut. Damit die Gäste nicht über kulturelle Hürden stolpern, greifen ihnen lokale Architekten und Handwerker unter die Arme. Vom 8. Mai bis 2. August feiert das Vorarlberger Architekturinstitut das Projekt in einer Ausstellung. Doch wir fragen uns: Muss jede Haltestelle ein kleines Raumspektakel sein? Braucht Krumbach wirklich ein Bilbao-Effektchen? www.v-a-i.at

17 Von Bärn nach Lozärn

Die Ähnlichkeit ist frappant: oben die Stadtvilla in Bern von Graber Pulver auf dem Areal Schönberg Ost, unten die Stadtvilla von Lussi Halter an der Oberen Bergstrasse in Luzern. Das Berner Projekt wurde 2011 fertiggestellt, die Stadtvilla in Luzern soll 2015 bezogen werden. Bei beiden



18

mändriert ein Kupferdach um den Bau herum, weisse Gewände gliedern die Fassaden, und auch die Kubatur ist ähnlich. Die Herleitungen sind allerdings unterschiedlich: Graber Pulver beziehen sich auf die für Bern typische Dachform. Lussi Halter gliedern sich durch Rücksprünge und Versätze ins Ensemble ein, heisst es auf ihrer Website. Es fragt sich nun: Bauen Lussi Halter für einen architekturaffinen Heimwehberner oder ist der Entwurf der Luzerner einfach eine Hommage an Graber Pulver?

18 Quatscheffekt

Die Konzeptkünstler Frank und Patrik Riklin waren drei Tage mit einem Gratistaxi in Luzern unterwegs, legten 227 Kilometer zurück und quatschten 1450 Minuten: Das «Quatschmobil» lancierten sie im Rahmen des Forschungsprojekts «Stadt auf Achse» der Hochschule Luzern und der Zürcher Hochschule der Künste. Wer in den Peugeot stieg, um von A nach B zu gelangen, bezahlte mit einem Gespräch. Das Ziel der Riklin-Brüder war es, die Befindlichkeiten der Bevölkerung zu ergründen. Die kostenlose Fahrt brachte nicht nur einen Vorteil für den Fahrgast: Nach zehn Kilometern wurde eine Aktion in der Baselstrasse ausgelöst, ein Kunde bekam einen Haarschnitt oder eine Pizza spendiert. Der Luzerner Stadtarchitekt war Gast im «Quatschmobil». Die Aktionen in der Baselstrasse hätten «auch einen Effekt auf die Identitätsbildung des Quartiers», sagte Jürg Rehsteiner. www.quatschmobil.ch



19

19 Faszinierend fremd

Als Japan 1873 erstmals an einer Weltausstellung teilnahm, kam es in Europa zu einem veritablen Asienboom. Das Textilmuseum St. Gallen stellt die asiatischen Stoffe aus, die Schweizer Textilfirmen einst zur Inspiration sammelten. Das Museum verfügt zudem über die grösste Sammlung japanischer Katagami-Druckschablonen in der

D

Schweiz. Eine Installation der Hochschule Luzern in der Lounge überträgt deren feine Muster in einen grösseren Massstab. «Kirschblüte & Edelweiss. Der Import des Exotischen», www.textilmuseum.ch

Aufgeschnappt

«Den grössten Gewinnbeitrag ans Mobilitätsunternehmen SBB leistete 2012 die Sparte Immobilien mit 211 Millionen Franken,» (von 238 Millionen Franken Gewinn). Hanspeter Guggenbühl in der Zeitung «P.S.» vom 27. März. →



HUBER
F E N S T E R

Herisau 071 354 88 11
Zürich 043 311 90 66
www.huberfenster.ch